

FAQ Wüstenreise

Kann ich auf dem Dromedar reiten?

Grundsätzlich ja. Die Reise ist eine Méharée, wir wandern also mit Kamelen. Die meiste Zeit wird zwar gewandert, es ist aber bei Müdigkeit immer die Möglichkeit, zu reiten. Nach dem Frühstück wird gefragt, ob jemand reiten möchte. Ab und zu kann man aber auch nicht reiten, zum Beispiel wenn wir Abschnitte passieren, die so lockere Sanddünen sind, dass die Kamele einsinken und keiner draufsitzen sollte. Meist gehen wir jedoch über feste Wege.

Wer sind unsere Tourbegleiter?

Die Dromedarbegleiter, sogenannte Chameliers, sind Halbnomaden aus der Umgebung, vor allem aus der Stadt Douz. Sie sind in der tunesischen Sahara zu Hause und verfügen über langjährige Erfahrung. Sie bereiten unser Essen zu, schauen, dass es allen gut geht und weisen uns die Schlafplätze zu.

Mit welchen Temperaturen ist zu rechnen?

Die Luft ist sehr trocken und zu unserem Reisezeitraum (Ende Oktober / Anfang November) haben wir etwa 25-30 Grad zu erwarten. Man schwitzt kaum durch den leichten Wind, der oft geht. Übrigens - fun fact - man stinkt auch nicht, selbst wenn man für fünf Tage auf eine Dusche mit Wasser verzichten muss. Das macht wohl die Kombination aus Sand, Wind und Luft. Nachts sind die Temperaturen wesentlich niedriger (in unserem Reisezeitraum kann es auf 10-15 Grad abkühlen, nur selten darunter), sodass man sich warm anziehen muss und ein guter Schlafsack dabeisein sollte. (Siehe Packliste). Wenn du selbst gern in einem kleinen Zelt übernachten möchtest, kannst du dir gern eins mitnehmen, aber das müssen wir vorher wissen wegen der Lastkamele und ob wir ein zusätzliches mitnehmen müssen am Ende.

Wie viele Tiersorten gibt es in der Wüste?

In der Sahara gibt es nur 50 Säugetierarten, zum größten Teil Nagetiere. Die Schwarzkäfer sind mit 340 Arten vorhanden. Für diejenigen, denen bei Insekten mulmig wird: keine Sorge, sie lassen einen in Ruhe und meist sehen wir nur ihre Spuren. Wenn wir sie doch sehen, schauen sie in der Sonne so hübsch aus, dass das mulmige Gefühl gleich verschwindet :-)

Gibt es giftige Tiere in der Wüste?

Ja, die gibt es. Deren Hauptvertreter sind Skorpione und auch Vipern. Diese Schlangenart ist ein wenig giftiger, als die europäische Kreuzotter. Hier kann ich aber Entwarnung geben und man darf beruhigt sein: Schlangen und Skorpione sind wechselwarme Tiere, d.h. sie werden erst ab einer bestimmten Umgebungstemperatur aktiv. So sieht man sie in der Regel von Oktober bis April kaum bis gar nicht. Die

Beduinen werden uns zeigen, wenn sie irgendwo eine Spur von diesen Tieren sehen. Sie kennen sich auch bestens aus. Wenn wir einige wenige Sicherheitsregeln einhalten, kann nichts passieren. Zum Beispiel klopfen wir Bergstiefel und geschlossene Schuhe nach der Nacht aus, denn die nehmen sich Skorpione gern als Haus und die einzigen wenigen mir bekannten Zwischenfälle geschahen nur durch Unachtsamkeit. Schlangen hauen ohnehin auch ab, wenn sie die Schritte spüren und beißen nur, wenn wir sie bedrängen. Aus diesem Grund wühlen wir nicht in Sträuchern und schlafen einige Meter entfernt von selbigen, auf dem "Gipfel" der Sanddüne. Dort ins offene kommen die kleinen Kerlchen mit den Zähnen und Stacheln nicht hin. Dafür sind wir ihnen zu unheimlich.

Gibt es Regeln bezüglich der Tiere?

Ja, die gibt es.

Sei immer respektvoll zu den Tieren. Egal, ob giftig oder nicht. Sie verteidigen sich nur, weil sie Angst haben. Wenn du ruhig bleibst, bleiben sie es auch.

Die Energie folgt der Aufmerksamkeit. Wir lernen auf diesem Seminar auch ganz viel Achtsamkeit mit uns selbst. Dasselbe können wir auf die Natur übertragen.

Vorsorglich wird festes Schuhwerk (Sneakers oder Bergschuhe) in der Nacht getragen und der Weg mit der Taschenlampe ausgeleuchtet. Nachts laufen wir nicht barfuß herum. Nichts bleibt in der Nacht offen. Alles wird verschnürt oder verschlossen. Ein hoher Bergschuh kann sich durchaus über Nacht in eine neue Immobilie für einen Skorpion verwandeln wie gesagt. Deshalb werden Schuhe, Schlafsack usw. vor der Benützung stets ausgeschüttelt. Man achtet immer auf Spuren im Sand.

Wo schlafe ich in der Wüste?

Du schläfst auf einer dicken bequemen Campingmatratze in deinem eigenen Schlafsack, den du selber mitbringst (sollte einer sein, der auch kältere Temperaturen abkann). Es gibt im Lager auch ausreichend warme Woldecken. Frieren muss also in der Nacht niemand. Du schläfst entweder direkt unter dem Sternenhimmel oder im Berberzelt, das die Beduinen mitgebracht haben.

Das Berberzelt ist ein Mehrpersonenzelt ohne Boden und es wird entweder bei starkem Wind oder auf Deinen Wunsch hin aufgeschlagen.

Ich empfehle aber das 1000-Sterne Hotel mit offenem Dach ;-)

Der Sand ist feiner als Mehl kommt wirklich überall rein. Verabschiede dich von sandfreien Klamotten und Fingernägeln und eine natürliche etwas knirschende Zahnpasta kann auch immer mal wieder auftauchen nach dem Essen. Der Sand ist aber ansonsten wirklich so fein, dass du gar nichts davon merkst. Eigentlich ist er eher ein Entspannungstool und wir werden auch damit arbeiten. Technische Geräte mögen das jedoch ganz und gar nicht. Entweder verzichtest Du auf technische Geräte oder verpackst Sie in Plastikbeutel. Modernere Handys und Powerbanks sind allerdings mittlerweile so robust und

„sandsicher“, dass hier kein Anlass zur Sorge ist. Eher bei mechanischen Objektiven ist Vorsicht geboten.

Kann ich in der Wüste duschen?

Wenn wir in der Wüste eine Dusche sehen, ist es ziemlich sicher eine Fatamorgana. Wir benutzen einfach die mitgebrachten Feuchttücher bzw. Einmalwaschlappen und fertig. Dann noch etwas mit Sand abreiben, ein Deo und wie oben bereits erwähnt, wir stinken nicht.

Wo gehe ich in der Wüste auf Toilette?

An der dritten Sanddüne von links :-) Wir machen das aber immer so, dass man nur so weit weggeht, dass die Gruppe einen zwar nicht sieht, aber wir immer noch die Gruppe.

Was trinke ich in der Wüste?

Hauptsächlich Wasser. Morgens gibt es leckeren einheimischen Kaffee und Tee, abends Tee.

Frisches Wasser aus PET-Flaschen wird von den Beduinen auf den Kamelen mitgetragen. Jeder Teilnehmer bekommt mindestens 3 Liter Wasser am Tag zur Verfügung gestellt. Wir haben immer genug zum Trinken! Zum Kochen wird Wasser aus der Wüste an den Brunnen und Quellen geholt. Dieses Wasser wird abgekocht und zur Zubereitung von Tee und Kaffee sowie zum Kochen benutzt.

Wie schütze ich mich vor der Sonne?

Eine Sonnencreme mit mindestens Lichtschutzfaktor 30 ist sinnvoll, da die Sonne in der Wüste sehr stark wirkt. Noch besser ist allerdings lange, leichte Kleidung. Am Anfang unserer Reise bekommst du das traditionelle Tuch, mit dem du dir einen Turban bindest: der sogenannte Shesh. Wer noch zusätzlich seine Nase und das Gesicht vor der Sonne schützen möchte, sollte einen Hut mit breiter Krempe mitbringen.

Was ziehe ich in der Wüste an?

Für den Tag: Für die Wüstensafari lockere, bequeme Kleidung wie Hosen, Shorts, T-Shirts Kleidung aus leichten Stoffen (Baumwolle oder Leinen) oder auch Funktions- bzw. normale Sportkleidung.

Ein Hut oder Turban ist auf jeden Fall wichtig.

Eine Sonnenbrille solltest du auf jeden Fall dabei haben, da gerade Mittags das Licht schon sehr grell sein kann. Die Dünen sind halt hell.

Du benötigst offene und feste Schuhe. Bergschuhe mit hohem Schaft kannst du mitnehmen, es reichen aber auch feste Wanderschuhe oder Sneakers (nicht aus

Baumwolle oder Mesh). Trekking-Sandalen mit und ohne Socken oder auch Barfuß-Schuhe sind geeignet.

Für die Nacht: Am Abend können die Temperaturen rasch fallen. Deshalb brauchst du auch einen Fleecepullover, Wollpullover oder eine wattierte Jacke und einen Schal. Bei kälterer Wetterprognose kann auch eine Mütze nützlich sein.

An und für sich gilt der Grundsatz: Weniger ist mehr. In den 5 Tagen Wüste kommt man mit 2-3 Oberteilen aus, 2 Unterteile und vielleicht was zum Wechseln, falls doch mal ein kleiner Regen schauer kommt (ja das kann es auch mal tagsüber in der Wüste geben, wenn auch selten :-). Ich nutze diese fünf Tage, um komplett minimalistisch zu sein und für möglichst wenig Dinge verantwortlich zu sein. Probiers aus.

Kann ich barfuß laufen?

Auf manchen Untergründen ist es super, auf manchen liegt zu spitzes Geröll. Die Begleiter sagen dir, was für ein Untergrund für die nächste Etappe zu erwarten ist.

Was esse ich in der Wüste?

Es gibt typische tunesische Gerichte der Wüste. Einfache, meist vegetarische / vegane Gerichte kommen auf Deinen Teller. Ich bin so frei und bestelle vegetarische Kost vor, da es von der Schwingung her für unser Vorhaben in den fünf Tagen am besten und leichtesten ist.

Natürlich kannst du uns im Vorfeld informieren, wenn du rein vegan essen möchtest oder ob es Nahrungsmittelunverträglichkeiten gibt.

Frühstück: Tee und Kaffee, frisches warmes Fladenbrot, das im Sand gebacken wird (Sandbrot), Marmelade, Streichkäse und Sesampaste.

Zwischenmahlzeit: Obst, Datteln, Kekse

Mittagessen: Fladenbrot, Salatvarianten (es wird alles frisch mitgenommen auf den Kamelen, es gibt ein Küchekamel sozusagen), Datteln **Kaffeezeit:** Tee und Kaffee, Kekse, Datteln

Abendessen: Das Abendessen wird am Lagerfeuer regelrecht gefeiert. Du bekommst typisch tunesische Eintopfgerichte, Gemüse, Reis, Nudeln, Kartoffeln, Couscous, Tee

Das warme Essen ist etwas schärfer und würziger als die deutsche Küche. Sie ist sehr salzarm.

Habe ich in der Wüste einen Handyempfang?

Nein. Du bist nicht erreichbar. Durch diesen Digital-Detox kann die Wüstenentspannung ihre volle Wirkung entfalten! ☺

Nur die Begleiter kennen die Eckpunkte, wo er Empfang hat. Sollte also wirklich mal wider Erwartens jemand so erkranken, dass wir nicht lokal in der Wüste Abhilfe schaffen können (ich werde als Heilpraktikerin und Notfallmedizinerin fungieren wenn nötig und einiges dabei haben, Antibiotika und Reiseapotheke muss aber jeder selbst mitnehmen), kann so ein Auto gerufen werden, das die Person aus der Wüste raus nach Djerba ins Krankenhaus bringt.

Checkliste: Was nehme ich mit in die Wüste?

- Weiches Gepäckstück, Tasche, Seesack oder großen Backpacker-Rucksack. KEINE Koffer, weil die kann man nicht auf dem Kamel festbinden
- Kleinen Tagesrucksack (für Wasser und persönliche Dinge) • warmer Schlafsack, evtl. Kopfkissen
- Falls gewünscht: Kleines Igluzelt
- Regen- und Windschutz
- weite, leichte Kleidung für den Tag und warme Kleidung für abends
- Hosen und Röcke mindestens knielang / lange Hosen und Hemden
- Sonnenschutz: Kopfbedeckung, falls Shesh nicht gewünscht, Sonnenschutzcreme
- Mückenschutz (auch wenn wir um die Jahreszeit nicht wirklich heimgesucht werden)
- Schuhwerk (feste Schuhe, offene Schuhe, siehe oben)
- Taschenlampe oder Stirnlampe
- kleine Reiseapotheke (Schmerztabletten, Durchfallmittel, Mittel gegen Übelkeit, Breitbandantibiotikum, Pflaster, Verband, Desinfektionsmittel, Antiallergikum etc.)
- Handtuch, Badezeug (für die Zeit in Djerba)
- Toilettenpapier, Feuchttücher, Mülltüten
- Müsliriegel und Süßes für Unterwegs
- Seelischen Ballast, um ihn dort in der Wüste während des Seminars aufzulösen :-)